Geburt in der Sakristei

Oder

Der Weihnachtsgottesdienst wird unterbrochen

Eine Spielszene für den Gottesdienst an Heiligabend

von Sabine von Bargen

**Rollen**1

* **Pfarrer/in** ist leicht bis mittelschwer ungehalten angesichts der Störung des Gottesdienstes
* **Presbyter/in** oder Älteste/r oder Kirchenvorsteher/in ist arg verunsichert durch die Störung des Gottesdienstes – (und wird hier bezeichnet als „P/A/K“)
* **Engel** hadert mit seiner Rolle, tragt jedoch Flügel
* **Maria** hat jetzt wirklich anderes zu tun
* **Josef** ist völlig aus dem Häuschen
* **Hausmeisterin oder Küsterin/Meßnerin** wird wider Erwarten zur Hebamme
* **Gott** wird dargestellt durch einen sehr gelassenen Menschen. Sie/er sollte laut sprechen, jedoch nicht autoritär sein und eher Ruhe und Überlegenheit ausstrahlen. Alter und Geschlecht spielen keine Rolle. *(Und trägt – wie eigentlich alle – ganz normale Kleidung – darunter lediglich ein Shirt 2 mit den Gottessymbol (Auge, drum herum ein Dreieck, drum herum Strahlen)*

*1 Bitte besetzen Sie die Rollen nach den Gepflogenheiten in Ihrer Gemeinde: wenn also die/der Pfarrer/in die Abkündigungen übernimmt, erübrigt sich die Besetzung der/des Mitglieds des Kirchenvorstands/Gemeindekirchenrats. 2 Bitte beim Vorbereiten des Shirts beachten: fair gehandeltes Shirt nutzen – oder wenigstens ein Second-Hand-Shirt. Vorlagen finden sich reichlich im Internet – einfach „Gottessymbol*

**Spielszene**

*Der Weihnachtsgottesdienst geht dem Ende entgegen. Wir befinden uns beim Verlesen der Abkündigungen –gerade sind wir bei der Kollektenansage angekommen:*

**P/A/K:** Die Kollekte, die wir gleich/am Ausgang erbitten, ist für Brot für die Welt. Wahrend

wir Weihnachten feiern, hat die Familie Irima aus Kenia ganz andere Sorgen: sie kämpft …

*Haupteingang öffnet sich mit lautem Gepolter, herein kommt ein junges Paar, gefolgt von einem Engel, der etwas hinter den beiden geht und seine Arme schützend über die beiden breitet. Die junge Frau ist deutlich sichtbar hochschwanger. Sie kommen nach vorne.*

**Josef:** Du lieber Himmel – was sollen wir denn nun machen? „Keinen Platz in der Herberge

4 “ hieß es – das darf doch nicht wahr sein! Haben diese Leute denn keine Augen

im Kopf???

**Maria:** So langsam ist mir echt alles egal. Ich kann nicht mehr. *(Hält sich den Bauch.)*

Josef: Wie stellst du dir das vor? Wo soll das Kind denn zur Welt kommen? Ich meine, du

kannst ja schlecht hier…

**Maria:** Wart´s doch mal ab. Vielleicht wird ja doch alles gut.

**Josef:** *(deutet hinter sie)* Und dieser komische Vogel ist auch keine Hilfe, echt nicht. Wo

kommt der eigentlich her?

**Maria:** Keine Ahnung… Der war auf einmal da.

**P/A/K:** Entschuldigen Sie bitte – hallo? Ja, Sie! Sie kommen zu spät. Wir sind schon fast

fertig…

**Pfarrer/in:** *(steht auf)* Herrgott nochmal, so geht das hier nicht!

**Gott:** *(erscheint5 und stellt sich neben Pfarrer/in)*

**Pfarrer/in:** Und wer, bitte, sind Sie?

**Gott:** *(Öffnet Jacke, so dass das Symbol sichtbar*

*wird)* Sie haben mich gerufen – da bin ich!

**Pfarrer/in:** Wie jetzt – gerufen?

**Gott:** Sagten Sie nicht: „Herrgott nochmal“? – Da

bin ich.

**P/A/K:** Also, finden Sie das nicht etwas gotteslästerlich?

**Gott:** Nein, überhaupt nicht. Ich zeige mich nicht

oft, aber in allerlei Gestalt: als brennender

Dornbusch, als Säuseln im Wind, als euer

eigenes Gefühl – und heute eben mal so.

Ich habe viele Gesichter.

**Maria:** (*geht auf Gott zu, sinkt auf die Knie)*

Meine Seele erhebt den Herrn Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; …

Er stoßt die Gewaltigen vom Thron Und erhebt die Niedrigen Die Hungrigen füllt er mit Gütern

Und lasst die Reichen leer ausgehen Er gedenkt der Barmherzigkeit….

**Gott:** Das ehrt mich, vielen Dank. Du verlangst aber einiges von mir. *(beugt sich zu Maria und hilft ihr auf)*

**Maria:** *(Zuckt zusammen. Stöhnt. Hält sich den Bauch. Krümmt sich.)*

**Josef:** Oh nein, es geht los… *(rauft sich die Haare – ist offensichtlich nervös)*

**Pfarrer/in:** *(zur Küsterin)* Schnell, Herr/Frau… *(alternativ: Vorname)* – bringen Sie diese Leute erstmal in die Sakristei. Und rufen Sie bitte den Notarzt! Machen Sie schon!

**P/A/K:** *(eilt herbei, greift Maria stützend unter die Arme, gemeinsam mit Josef bringt sie/er*

*Maria in die Sakristei 7 – Maria stöhnt ab und zu dabei)*

**Josef:** *(kurz vor Verlassen des Kirchraumes – hektisch)* Oh Gott! Heißes Wasser!! Schnell!!!

*(sie verschwinden von der „Bühne“)*

**Gott:** Also nein, das ist nun wirklich nicht mein Job. Das kriegt ihr gut ohne mich hin.

**Engel:** *(„Flattert“ zwischen Sakristei und Gott hin und her)* Was mache ich denn jetzt!?

**Gott:** Schützen. Wie es dir aufgetragen ist.

**Engel:** *(entsetzt)* Da drin!?

**Gott:** Naja, ich glaube, da sind sie erst einmal gut aufgehoben. Bleib mal lieber vor der Tür.

Da bist du nicht im Weg.

**Maria:** *(gepresster, aber markerschütternder Schrei)*

**Alle:** *(drehen sich in Richtung des Schreis.)*

**Pfarrer/in:** *(reibt sich nervös die Hände)* Oh nein – ist denn die Ärztin noch nicht da? *(schaut auf die Uhr)*

**Gott:** Keine Sorge – ich bin ja da. *(Klopft Pfarrer/in beruhigend auf die Schulter)*

**Pfarrer/in:** *(guckt Gott skeptisch an, läuft händeringend auf und ab)*

**P/A/K:** *(„Meldet“ sich)* Entschuldigung – soll ich jetzt weitermachen?

**Pfarrer/in:** Womit?

**P/A/K:** Na, mit der Kollektenansage!?

**Pfarrer/in:** Also von mir aus …

**Maria:** *(noch ein Schrei, richtig laut und lang)*

A**lle Männer:** *(halten sich die Ohren zu) (ggf. Babygeschrei)*

**Alle:** *(gucken sich voller Freude an, atmen auf – reden durcheinander – nach einem Moment:)*

**Josef:** *(kommt rein, völlig hibbelig – aber freudig)* Ein Kind ist uns geboren! Ein Sohn ist

uns geschenkt! *10 (läuft von einem zum anderen)*

**Josef:** *(läuft zu Gott und strahlt ihn an) Ich bin Vater geworden!*

**Gott:** Gratuliere! Ich auch! *(beide schlagen sich ab/umarmen sich)*

**Gott:** So, mein Sohn, *(legt Josef die Hände auf die Schultern)* und jetzt geh hin und mach aus

dem Kleinen einen ordentlichen und anständigen Zimmermann!

**Josef:** *(nickt)* Okay – mache ich. *(geht wieder ab)*

**P/A/K:** Und die Kollektenansage!?

**Engel:** Und was mache ich jetzt? Schutzengel oder Bote?

**Gott:** *( fasst sich an den Kopf)* Ach ja – die Hirten, die hüteten des Nachts ihre Herden…

**Engel:** Also Bote. In Ordnung. *(Schwebt davon)*

**Gott:** Heh – warte mal!

**Engel:** *(kommt zurück)* Ja!?

**Gott:** Wenn du bei den Hirten warst, dann flieg doch bitte weiter zu den Menschen.

**Engel:** Meint Ihr, die wollen mich sehen? Oder hören?

**Gott:** Sicher – die sind doch immer an etwas Aufregendem interessiert. Einen wie dich

sehen sie ja auch nicht alle Tage. Dann richte ihnen aus: „Gloria in excelsis und so weiter: ich bin bestimmt nicht Mensch geworden, damit sie ab sofort unterm Christbaum ein gemütliches Fest feiern können.“

**Engel:** *(grinst)* Echt nicht?

**Gott:** *(deutet einen Schlag in den Nacken an)* Was denkst du dir? Natürlich nicht. Ich meine,

ich bin ja schon zufrieden, wenn sie bloß feiern und sich nicht bekriegen. Also was die junge Frau da vorhin sagte: „die Mächtigen vom Thron“ – ich halte mich aus den menschlichen Angelegenheiten ja weitgehend raus. Trotzdem: sie sollen mal überlegen: dieser Kleine da (*deutet mit dem Daumen in Richtung Sakristei*) hat es schon gesagt oder wird es noch sagen: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, nicht wahr? Das wichtigste Gebot von allen – oder ein Teil davon. Wenn sie das beherzigen, also wirklich und wahrhaftig beherzigen, können sie im Grunde alle anderen

Gebote weglassen. Die stecken da drin. Und die Nächsten – das ist doch auch Familie Irima aus Kenia, oder? Hatte ich das nicht gehört?

**Engel:** *(Kratzt sich am Kopf)* Ahm – soll ich das wörtlich übermitteln? Oder sinngemäß?

**Gott:** Sinngemäß ist gut – das kannst du gut. Das hast du bei Maria letztens auch bestens

hinbekommen: „Furchte dich nicht, du hast Gnade bei Gott gefunden.“ Das war ziemlich

großes Kino!

**Engel:** *(geschmeichelt)* Dankeschön!

**Gott:** Gerne – und dann sag ihnen: denkt an das wichtigste Gebot und gebt eure Gabe als

Menschen, die mit anderen Menschen teilen. Aus Respekt und Mitgefühl. Und in dem Bewusstsein, dass es ein Privileg ist, in Deutschland zu leben. Einfach: Gluck gehabt. Mehr nicht. Aber weniger auch nicht.

**Engel:** *(tippt sich mit zwei Fingern an die Schläfe)* Alles klar, Chef, mache ich. Das kriege ich

hin.

**Gott:** Gut, ich verlasse mich auf dich.

**Engel:** *(nickt, hebt seinen Daumen und schwebt davon)*

**Gott:** *(geht zu P/A/K)* So, nun kann es weitergehen. Sie können jetzt gerne vortragen, was Sie

sich da zurechtgelegt haben.

**P/A/K:** *(räuspert sich)* Die Kollekte, die wir gleich/ am Ausgang erbitten, ist für Brot für die

Welt. Wahrend wir Weihnachten feiern, hat die Familie Irima aus Kenia ganz andere

Sorgen: Sie kämpft täglich um frisches und sauberes Trinkwasser – ein Gut, das für uns

selbstverständlich aus dem Wasserhahn kommt. Brot für die Welt fordert z. B. ein

Projekt, das die Trinkwasserversorgung im ländlichen Raum in Kenia verbessert. Und

so muss Agnes Irima nicht mehr täglich viele Kilometer zum Wasserholen laufen,

sondern hat mehr Zeit, in ihrem Garten Gemüse zur Versorgung ihrer Familie anzubauen.

Und um Menschen wie Agnes Irima und ihrer Familie Unterstützung zukommen

lassen zu können, bittet Brot für die Welt herzlich um Ihre Spende.

**Gott:** Soso. *(nachdenkliche Pause)* Ja —*(räuspert sich)* Danke. *(holt nochmal tief Luft und*

*klopft P/A/K auf die Schulter)* Dann will ich mich mal zurückziehen. Bin doch neugierig,

wie ich als Neugeborenes so rüberkomme. *(Grinst.)*Aber vorher habe ich noch etwas für Sie. *(zieht einen Zettel aus der Tasche und gibt ihn P/A/K. Geht dann ab in die Sakristei.)*

**P/A/K:** *(sieht Gott kopfschüttelnd nach und faltet den Zettel auseinander – liest nachdenklich, aber deutlich vor:)*

***Aus dem Aufruf zur ersten Aktion Brot für die Welt von 1959:***

„Reizt und übertrefft einander im Gutestun und Eifer bei diesem Dienst, der „Brot für

die Welt“ schaffen soll. Seid erfinderisch! Es geht um keine Kleinigkeit! Verzichtet auf

die Erfüllung eines wesentlichen Wunsches auf dem Gabentisch. Wer einen neuen

Mantel kaufen will, überlege, ob es der alte nicht noch ein Jahr tut, und helfe mit der

gesparten Summe. Wer meint, einen Einrichtungsgegenstand jetzt erstehen zu müssen,

denke an die hungernden Kinder in Asien. Wer an die Weihnachtseinkaufe für seine Familie denkt, teile den Betrag so ein, dass auch einer der Darbenden mitbedacht wird. Wollen wir zum Fest der Geburt unseres Herrn und Heilandes einander mit Luxus überhäufen und im Überfluss des

Genießens leben, wahrend Millionen in anderen Erdteilen im Luxus leben und kaum eine Handvoll Reis zu essen haben? Gott bewahre uns davor, dass wir der unermesslich großen Not der Menschen hartherzig und gleichgültig verschließen!“

*Faltet den Zettel wieder zusammen. Atmet tief durch.* Alle Achtung – die haben sich was getraut

damals.

**Pfarrer/in:** *(Geht nach vorne)* Ja, wenn Gott höchstpersönlich im Gottesdienst erscheint, dann ist

dem eigentlich nichts hinzuzufügen.

Und weiter geht es im geplanten Heiligabend-Gottesdienstablauf